

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 87 (2007)  
**Heft:** 7-8

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sich, etwas verrätselt, über einen Filmemacher dem Maler: *«Van Gogh geht zur Arbeit und trifft Godard: Das Bild wird kommen in Zeiten der Auferstehung»*. Nicht allen Autoren gelangen eine eigenständige Lautmalerei und echte Wortbilder; trotzdem, die Annäherung an die Werke geht unbeschwert vor sich – unbeschwert in dem Sinn, dass die Freiheit, ohne kunsthistorische Diskursregeln sprechen zu können, appetitanregende Früchte trägt. Textfrüchte, die die Farben der Malerei nicht ersetzen, sondern deren Leuchten intensivieren.

besprochen von Anne Tilkorn, Wolfenbüttel

Mariantonia Reinhard-Felice (Hrsg.): *«Lautmalerei und Wortbilder»*. Zürich: Limmat Verlag, 2006.

## Formfehler

Selbst wenn man bei früheren Büchern von Agota Kristof gelegentlich vergass, worum es ging, so behielt man doch die Art im Kopf – die Art, nicht unbedingt den Stil, denn es war ein Lese-Empfinden, als sei jeglicher Stil eingedampft auf schmucklose Drehbuchanweisungen. Müsste dieser berühmte Lakonismus nicht ideal sein für die Kurzgeschichtenform, wo Ökonomie und Konzentration wesentlich sind? Weit gefehlt.

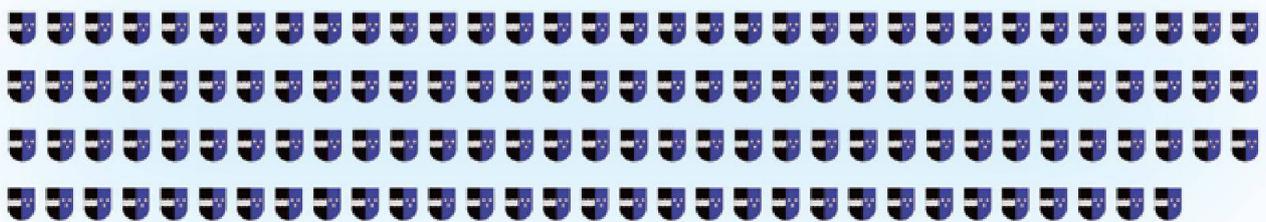
Der schmale Band *«Irgendwo»* versammelt zwei Dutzend Prosastücke, Erzählungen und Splitter in einer verwirrenden und auch wirren Vielfalt. Es gibt wenige runde Stories, dafür viele blasse Skizzen, kleine Fantasy-Szenarien, die gern als Märchen getarnt werden, und einige möglicherweise aufgegebene Anfänge, die wohlwollend als «offene Formen» verstanden werden könnten. Dieses Sammelsurium bietet dabei inhaltlich nichts Neues. Agota Kristof beschreibt beschädigte Menschen mit traurigen oder diffusen Schicksalen, die sich im Leben nicht mehr zurechtfinden; thematisch bleibt sie bei ihrem Umkreis von Einsamkeit, Verrücktsein, Alter, Krankheit, Apathie. Allerdings schlägt sie hier manchmal einen beklagenden Ton an, und der ist – leider – neu.

Wenn die sprachliche Form schmucklos ist, kommt es um so mehr auf andere Aspekte an, um einen ästhetischen Mehrwert zu erzielen. Agota Kristofs Einzigartigkeit bestand bisher darin, in dieser sich klein gebenden, ja schalltoten Weise von unerhörten Dingen zu erzählen oder sehr geheimnisvoll zu sein, und in ihrem berühmtesten Buch, *«Das Große Heft»*, schaffte sie beides. In *«Irgendwo»* jedoch ist fast nichts davon zu finden.

Die Einstiegsgeschichte erreicht höchstens das Niveau eines harmlosen Kurzkrimis. Eine Frau erzählt einem Arzt, wie sie ihren Ehemann tot aufgefunden habe; anscheinend sei er in seine Axt gefallen. Sofort ist klar, dass sie ihn er-

Siegfried

when substance matters



130 Jahre Verbundenheit.

Siegfried – ein weltweit tätiges High-Tech-Unternehmen,  
das seit über 130 Jahren mit der Region verbunden ist.  
Siegfried Ltd, 4800 Zofingen, [www.siegfried.ch](http://www.siegfried.ch)